

Fünf Fraktionen sprechen mit einer Stimme

Arbeitskreis legt ersten Antrag vor: Generationenübergreifendes Wohnen für Breckerfeld

Von Jens Stubbe

Breckerfeld. Kein Streit, keine Gezeiter, sachorientierte Entscheidungen, Einstimmigkeit bei jedem Entschluss. Wie so oft in jüngster Zeit im Rat der Stadt Breckerfeld. Und als sei das nicht alles schon genug der Einträchtigkeit gab es da auch noch einen Antrag, dessen Kopf allein erheblichen Raum auf dem DIN-A4-Blatt einnahm. Weil doch tatsächlich sämtliche Fraktionen hier aufgelistet waren. Zum ersten Mal – zumindest in der jüngeren Ratsgeschichte.

Inhaltlich geht es um das Generationenübergreifende Wohnen. Und mit dem Antrag, der – wenig überraschend – einstimmig angenommen wurde, wird die Stadtverwaltung beauftragt, sich des Themas anzunehmen, nach geeigneten Grundstücken für ein solches Projekt Ausschau zu halten und nach Möglich-

keit einen Partner zu finden, der ein solches Konzept in Breckerfeld umsetzen will.

Entwicklung der Stadt als Ziel

Dahinter aber steckt noch mehr: Seit einigen Wochen gibt es in Breckerfeld einen interfraktionellen Arbeitskreis. Axel Zacharias (CDU), Uwe Manthey (SPD), Uwe Brüggemann (Grüne), Katrin Rutenbeck (Wählergemeinschaft) und Franz Pietsch (FDP) haben sich bereits siebenmal abseits der üblichen Sitzungen getroffen. „Gute Ideen sind in der Vergangenheit immer wieder im parteipolitischen Gezänk untergegangen“, sagt Uwe Manthey, „dabei haben wir ja im Grunde alle eine übergeordnete Ziel – die Stadt zu entwickeln.“

Was in großer Runde und öffentlicher Sitzung schwer fällt, ist hinter verschlossener Tür im überschaubaren Kreis kein Problem: einfach mal

den Gedanken freien Lauf lassen. „Wir spinnen auch mal ein bisschen rum“, sagt Axel Zacharias. „und am Ende kommt dann etwas dabei raus, das alle gemeinsam tragen. Ob dann irgendjemanden einen entscheidenden Impuls gegeben hat und wer das war – das spielt keine Rolle.“

Das, so sagt Katrin Rutenbeck, Sorge letztlich für eine ausgesprochen konstruktive Atmosphäre. Dabei, so betonen es die Mitglieder der Gruppe, gehe es nicht darum, gegen die Verwaltung zu arbeiten. Im Gegenteil: Man wolle sie mitnehmen. „Aber Verwaltung hat manchmal einen anderen Blick auf die Dinge. Wir rudern da nicht gleich zurück. Wir setzen auf ein Zusammenspiel.“

Dass Fraktionsvorsitzende nicht Mitglied im Arbeitskreis sind, ist eine ganz bewusste Entscheidung. „Sonst wäre die Runde am Ende deckungsgleich mit dem Ältestenrat“, so Uwe Brüggemann.

In dieser inoffiziellen Runde aber sei das Vertrauen immer mehr gewachsen. „Niemand instrumentalisiert voreilig Vorschläge für sich“, so Franz Pietsch. Und: Der Arbeitskreis soll Perspektive haben. Leben mit und in der Natur, Attraktivität der Innenstadt, Infrastruktur und Verkehr, Freizeit und Wellness, Tourismus sowie Historie und Kultur sind die Themenblöcke, die man sich selbst auf die Agenda geschrieben hat.

Verwaltung begrüßt Vorstoß

Das Thema Generationenübergreifendes Leben jedenfalls ist auf dem Weg. Und das mit dem Segen der Verwaltung: „Aus unserer Sicht ein guter und sinnvoller Antrag, mit dem wir uns sehr gut anfreunden können“, so Bürgermeister André Dahlhaus. Ein solches Projekt sei ein wichtiges Anliegen für die Bevölkerung.

Quelle: Ausgabe WP v. 28.03.2019